

Herzlich Willkommen zum Forum 4

**Mehr Glück für alle! Engagement von
Seniorinnen und Senioren fördern:
Chancen, Voraussetzungen, Vorgehensweisen**



Engagement macht glücklich?!

Wer sich gemeinnützig oder in der Familie engagiert, fühlt sich weniger einsam im Alter, ist tendenziell zufriedener und gesünder!

- Verschiedene Studien bestätigen diese These (z.B. Brown et al. 2003, University of Michigan, Hochschule Osnabrück)
- Gefühl der sozialen Anerkennung, geregelter Tagesablauf, Selbstbewusstsein wird gefestigt, weniger schlecht gelaunt



Welche Chancen sind mit dem Ehrenamt von Senior*innen verbunden?

Für die älteren Ehrenamtlichen selbst:

- länger aktiv, mobil & eingebunden
- selbständiger & weniger einsam
- Gefühl, gebraucht zu werden (Selbstwirksamkeit erleben)
- Engagement kann die Lebensqualität und das selbstbestimmte Leben älterer Menschen verbessern, bevor eine Pflegebedürftigkeit



Welche Chancen sind mit dem Ehrenamt von Senior*innen verbunden?

Für die „Nutzer“:

- Anknüpfen an den Erfahrungsschatz der Älteren
- Vielfalt an Ideen und Kompetenzen
- Durchhaltevermögen und Kontinuität
- Gelassenheit und Verlässlichkeit
- Zeit und Empathie



Welche Chancen sind mit dem Ehrenamt von Senior*innen verbunden?

Für die Gesellschaft/ Gemeinschaft

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Förderung sozialer Netzwerke
- Identifikation mit Stadtteil, Nachbarschaft, Verein
- bedürfnis- und bedarfsgerecht
- Professionelle Angebote ergänzen (Hilfemix)
- neue Antworten auf gesellschaftliche Fragen finden



Die Fakten oder „Ist überhaupt noch jemand zum Engagement bereit?“:

- Engagementquote älterer Menschen seit 1999 gestiegen (aktuell 33 %)
- Engagement der älteren Männer immer noch hoch, aber Frauen ziehen nach
- Engagementbereiche vielfältig: Sport (28%), Soziales/ Gesundheit (21%), Kirche, Kindergarten/ Schule, Kultur (jeweils 19%)
- Häufig: Engagement für Ältere, aber auch generationsübergreifend
- je älter, desto informeller
- wertorientiert, aber auch Spaß & nette Kontakte



Was ist zu tun, um bestehende Potentiale zu heben?

- Die Potentiale älterer Menschen müssen erkannt werden. Alter heißt nicht nur Verlust und Einschränkung.
- Ihr Engagement muss gesellschaftlich (sozialstaatlich) akzeptiert werden. Defizitorientierte Altersbilder haben hohen Einfluss auf das Selbstbild älterer Menschen.

Engagement braucht ermöglichende Rahmenbedingungen!

Wie können diese Rahmenbedingungen aussehen?

- direkte Ansprache älterer Menschen
- Akzeptanz des „Eigensinns“ von Engagement
- (Mit-)Gestaltungsmöglichkeiten gewährleisten
- Anerkennung des Engagements älterer Menschen
- Engagement ist unentgeltlich, sollte jedoch auch kein Geld kosten
- Ständiges austarieren der Grenzen von Engagement
- Begleitung des Engagements, kontinuierliche Ansprechpartner

Engagement ist keine Billiglösung!

Praxisbeispiele und Vorgehen

- **Institutionalisierte Formen des Engagements**
 - formal & klares Setting, in Einrichtungen
 - z.B. Seniorenbegleiter in Altenpflegeheimen
 - z.B. Vertretung im Seniorenbeirat
- **Selbstorganisierte Formen des Engagements**
 - z.T. eingebunden in Vereine, ehrenamtlich organisiert, ggf. hauptamtlich begleitet
 - Seniorenbesuchsdienst/Nachbarschaftshilfeverein/ Willkommensinitiativen
- **Informelle Formen des Engagements**
 - informell, ggf. auch initiiert von außen
 - Nachbarschaftshilfe/ Familie

Praxisvertreter im Gespräch:

- **Steffi Trittel**, Bürgermeisterin der Gemeinde Hohe Börde und Initiatorin der Engagement-Drehscheibe
- **Oliver Daffy**, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Seniorenbesuchsdienst „KlingelZeichen“/ Nachbarschaft.leben



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Infos:

- www.freiwilligen-agentur.de
- www.hohe-boerde.de
- www.engagiert-in-sachsen-anhalt.de

